



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
106 (1896)**

92 (2.4.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67037](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67037)

# General-Anzeiger



(Hochste Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Hof-Redakteur Dr. G. Bagler,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den literarischen Theil:  
Karl Appel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Hämlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2672.

Abonnement:  
60 Bg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag B. 2.30 pro Quartal.  
Zuherate:  
Die Colonnelle-Zeile 20 Bg.  
Die Restamen-Zeile 60 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Nr. 92.

Donnerstag, 2. April 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Des Charfreitages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag.

### Die nationalliberale Partei.

In einem Leitartikel weist der „Hann. Courier“ darauf hin, daß die nationalliberale Partei in letzter Zeit wiederum vielfach Gegenstand von Betrachtungen aller Art gewesen sei; es seien ihr gute Lehren gegeben worden von befreundeter Seite und sie habe von offenen und versteckten Gegnern unfreundliche Kritiken über sich ergehen lassen müssen. Die Ausführungen des angesehenen hannoverschen Blattes sind so zutreffend in Beziehung auf die Stellung der nationalliberalen Partei zu den politischen Fragen der Gegenwart, daß wir sie nachsiegend wiedergeben wollen.

Zunächst wird von dem Verfasser des Artikels gesagt, daß es als ein Vorzug der nationalliberalen Partei angesehen werden müsse, als ein Zeichen ihrer Lebensfähigkeit und einen Beweis ihrer dauernden Existenzberechtigung, daß sie sich nicht, getrieben von einem unersättlichen Unzufriedenheitsdünkel, in starrer Dogmen vergräbt, sondern dem Pulsschlag der Zeit lauscht und den wechselnden Anforderungen derselben im Rahmen ihrer nationalen Ziele und ihrer liberalen Grundlage gerecht zu werden sucht.

Dann heißt es weiter:  
Wir halten es durchaus für keinen Ruhmestitel einer politischen Partei, auf einige Dutzend Programmpunkte hinzuweisen und zu sagen: das haben wir vor einem Menschenalter erstrebt und das erreichen wir auch heute noch — weil wir nichts davon erreicht haben. Von dem, wofür die Begründer unserer Partei lange Jahre gekämpft haben, ist gar Manches verwirklicht worden; das Erreichte weiterzuführen, auszubauen und auszugestalten, ihm nach den Erfordernissen unserer nationalen Entwicklung auch einen neuen Inhalt zu geben, das hat die nationalliberale Partei von jeher als ihre Aufgabe betrachtet und wird es hoffentlich in alle Zukunft thun. Das mag nicht ohne Verzicht auf das Eine oder Andere abgehen. Aber den Spott der Gegner über solche „Wandlungen“ können wir ohne Beunruhigung über uns ergehen lassen, denn eine Partei, die von ihren Anhängern verlangt, daß sie die Sätze ihres Programms wie die unumänderbaren Dogmen einer geoffenbarten Religion betrachtet, muß schließlich erstarren und absterben, und liefert nur jenen unklaren Reformatoren erwünschten Material, die in einem meist sehr unbegründeten Selbstbewußtsein die „alten Parteien“ zum alten Eisen werfen und sich als die Führer in eine neue Zeit, als die Schöpfer neuer Parteigestalten empfehlen.

Daß auch diese politischen Wandlungen eine Zeit lang guten Verlauf haben und durch ihre Versprechungen und Brotpöbelereien einen Kreis von Gläubigen um sich schaaren, braucht uns nicht irre zu machen. Auch dieses politische Grundungsfever wird vorübergehen, nicht ohne eine Enttäuschung, aber hoffentlich ohne großen „Krach“ für die Betroffenen. Die „alten Parteien“ können selbstverständlich an dieser Bewegung, die sie so vielfach nahe berührt, nicht achsellos vorübergehen, und speziell die nationalliberale Partei hat sich von Anfang an bemüht, den berechtigten Kern, der all solchen Erscheinungen des öffentlichen Lebens zu Grunde zu liegen pflegt, zu erkennen und ihn von der jeweiligen agitatorischen Erscheinungsform zu sondern.

Wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Parteitag, der für den Herbst dieses Jahres in Aussicht genommen ist, sich besonders mit diesen Dingen, mit der Haltung der Partei gegenüber den Agitationen auf wirtschaftlichem Gebiet beschäftigen wird.

Die nationalliberale Partei ist aus der politischen Bewegung der Zeit erwachsen, fußt auf politischen Grundlagen und verfolgt in erster Linie politische Ziele. Sie hat deshalb den Grundgedanken der „Freiheit in wirtschaftlichen Dingen“ für die Angehörigen der Partei proklamiert. Dieser Grundgedanke hat aber niemals die Bedeutung gehabt, daß die Partei den wirtschaftlichen Fragen gleichgültig gegenübersteht; das hat sie seit Langem in allen ihren Verhandlungen, sowie durch ihre Haltung im Parlament bewiesen, wo sie stets lebhaft für die Abhilfe der Nothlage der Landwirtschaft, für die Erfüllung der als berechtigt anerkannten Wünsche des landwirthschaftlichen Mittelstandes, des Handwerks etc. eingetreten ist. Es erübrigt wirklich, hier immer von Neuem auf Einzelheiten einzugehen. Der Grundgedanke der Freiheit in wirtschaftlichen Dingen hat aber auch niemals die Bedeutung gehabt, daß die Mitglieder der Partei für jede beliebige wirtschaftliche Extravaganz eintreten könnten, ohne mit den Anschauungen und Zielen der Partei in Widerspruch zu gerathen — man gelangte sonst schließlich zu der Absurdität, daß man ein guter Nationalliberaler bleiben und gleichzeitig für sozialistische Experimente eintreten dürfte.

Es wird bei einer erneuten Prüfung unserer Stellung zu den wirtschaftlichen Bewegungen vor Allem zweierlei zu berücksichtigen sein. So sehr der Zusammenschluß gleicher wirtschaftlicher Interessen zu verstehen und zu billigen ist, so verhängnisvoll wäre es speziell für unsere politische Entwicklung, wenn unter öffentlichen Leben mehr und mehr in einem Kampfe materieller Interessengegensätze anginge, — den Vortheil davon würden lediglich die politischen Extremes, die Reaktion auf der einen, die Socialdemokratie auf der anderen Seite haben. Und im Zusammenhang damit steht die Thatsache, daß sich die extremen Parteien bemühen, sich offen oder verdeckt der Führung der wirtschaftlichen Bewegungen zu bemächtigen. Die Socialdemokratie geht dabei ihre bekannten besonderen Wege. Die Hochconservativen aber sind seit Jahren bestrebt, ihren sehr gefährdeten Parteibestand dadurch aufzufrischen und zu erhalten, daß sie die wirtschaftlichen Bestrebungen in ihren Dienst zwingen, und man kann ihnen das Zeugnis nicht versagen, daß sie, was verhängnisvoll anlangt, bei der Socialdemokratie mit Erfolg in die Schule gegangen sind. Die Bezeichnung „conservativ“ erscheint fast wie ein Hohn diesem ganzen Aufsitzen gegenüber.

Diese zum Theil völlig unbegründete zunehmende Verquickung politischer und wirtschaftlicher Bestrebungen macht auch für unsere Partei eine weitere Declaration der Freiheit in wirtschaftlichen Dingen zu einer Nothwendigkeit. Auf dem Frankfurter Delegirten-Tage ist bereits ein ziemlich ausgedehntes wirtschaftliches Programm aufgestellt worden. Der nächste Delegirten-Tage wird hieran anknüpfen müssen, aber er wird auch, gestützt auf die mannigfachen seitdem ge-

wonnenen Erfahrungen, in bestimmterer Weise als bisher eine Grenzlinie ziehen müssen zwischen sachlichen Forderungen und agitatorischen Kampfesweisen gegenüber, die mit den liberalen Grundgedanken und den nationalen Zielen unserer Partei absolut unvereinbar sind.

Unsere Parteigenossen sind sich der Bedeutung gerade des bevorstehenden Parteitages voll bewußt. Sein Zweck ist nicht, anglichlich Alles zu vermeiden, was den äußeren Rahmen der Partei verengen könnte, sondern in voller Würdigung des Grades der politischen Lage einen festen Zusammenschluß innerhalb der Partei zu sichern, der sie fähig macht, auch den schweren Kämpfen, die die Zukunft bringen wird, mit unerschütterter Zuversicht entgegenzugehen.

Die unser Vaterland aus der Misere ohnmächtiger Zerplitterung niemals herausgelommen wäre, wenn die große Mehrheit der Nation nicht von den Gedanken erfüllt gewesen wäre, die sich in unserer Partei verkörpert haben, so ist auch gerade unsere Partei berufen, den Sammelplatz zu bilden für alle diejenigen, die die nationale Gefahr des wirtschaftlichen Kampfes Aller gegen Alle, der jetzt oft leichten Herzens, oft in böser Absicht so rücksichtslos geschürt wird, erkannt haben und ihr entgegenzutreten gewillt sind. Dieser Erkenntnis muß auch der kommende Parteitag gerecht werden.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 2. April.

Die „Nat. Corresp.“ schreibt: „Ein Berliner antisemitisches Blatt macht dem Abg. Basser einen Vorwurf daraus, daß er als Vorsitzender der Kommission für den Gesetzentwurf betreffend die Handwerkerkammern diese vor der Osterpause nicht mehr zusammenberufen hat. Es sucht dabei die Meinung zu erregen, als ob dieses Versäumnis in einem Zusammenhang stehe mit der — wie das Blatt behauptet — beabsichtigten Verzögerung der Erledigung der Handwerksorganisation im Allgemeinen. Herrn Basser trifft allein die Schuld an der Verschiebung der Arbeit der Kommission und sein Verhalten beweise, wie wenig angebracht es war, den Vorsitz der Kommission einem national liberalen Abgeordneten zu übertragen.“ Dem gegenüber weisen wir darauf hin, daß die erste Sitzung des Gesetzentwurfs betr. die Errichtung von Handwerkskammern am 16. und 17. März, nur deshalb nicht mit einer sofortigen Ablehnung der Vorlage schloß, weil man sich dahin verständigt hatte, daß die Ueberweisung derselben an eine Kommission Gegenstand bieten sollte für eine Resolution, in der sich die großen Parteien des Reichstags über den Grundgedanken einer Gesamtorganisation des Handwerks äußern wollten. Die Kommission beschloß, das Erscheinen des im Plenum des Reichstags angeforderten Gesetzentwurfs über diese Gesamtorganisation abzuwarten und vertagte sich bis dahin, ohne daß von irgend einer Seite Widerspruch erhoben worden wäre. Die Arbeiten sind also nicht „verschleppt“, sondern mit vollem Bedacht nicht in Angriff genommen worden, und der gegen den Abg. Basser gerichtete Vorwurf ist, da es sich bei diesen Vorgängen nicht um „Kulissengehimmeln“ sondern um offenkundige, in der Presse mehrfach erörterte Thatsachen handelt, nichts weiter als eine nichtwürdige Situation.“

Frühe feiert Herzog Georg II. von Meiningen seinen 70. Geburtstag. Der Herzog folgte seinem Vater bei dessen Rücktritt von der Regierung am 20. September 1866 auf dem Throne von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen. Es war eine bewegte Zeit, kurz nach dem Entscheidungskampfe zwischen Preußen und Oesterreich, in der der vierzigjährige Fürst die Regierung seines Landes antrat. An dem Kriege 1870/71 betheiligte er sich, nachdem er bereits 2 Jahre nach seinem Regierungsantritt in der preussischen Armee zum General der Infanterie befördert worden war, an allen Schlachten. Auch auf dem Gebiete der Kunst, der er seit jeher seine besondere Förderung zuwandte, nimmt der Herzog eine hervorragende Stellung ein. Seine epochmachenden Reformen auf dem Gebiete des Bühnenwesens sind noch lebhaft in der Erinnerung aller Zeitgenossen. Die „Meiningen“ gehören jetzt allerdings der Vergangenheit an, allein sie haben ihre ihnen von dem kunstsinnigen Herzog zugewiesene Mission erfüllt, sie haben, wie Adalbert von Hanstein in einem Feuilleton „Ein fürstlicher Bühnen-Reformator“ schreibt, mit künstlerischem Verständnis das dramatische Gesamtbild großer Bühnendichtung in reichem und wahrheitsgetreuen Rahmen zu geben sich bemüht und dadurch gewissermaßen Schule gemacht, weil alle überhaupt erwähnenswerthe Bühnen längst die wahren Prinzipien des Meiningen Mustertheaters zu den ihrigen gemacht haben. Herzog Georg von Meiningen hat sich um die deutsche Bühnenkunst unsterbliche Verdienste erworben.

Die Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik zum Schutz des Personals der Ladengeschäfte stößen, so weit sie auf den Schluß der Verkaufsstellen nach 8 Uhr Abends gerichtet sind, in der Presse auf abzuwägen einmütigen Widerspruch. Auch wir haben diese Vorschläge in unserem Leitartikel vom 31. März (Nr. 90) als unannehmbar bezeichnet und wir befinden uns darin mit den Organen aller Parteien in Uebereinstimmung. Ueberall wird hervorgehoben, wie nachtheilig für die Geschäftsinhaber und wie belästigend für das Publikum, nicht am wenigsten für die unbemittelten Volksschichten, die Vorschrift über die Schließzeit sein würde. Dagegen haben die Vorschläge betreffend der Kündigungsfristen und der Einschränkung der sogen. Konkurrenzklauselel überwiegende Zu-

stimmung gefunden. Betreffend der Konkurrenzklauselel wird vielfach die Ansicht ausgesprochen, daß man mit der Einschränkung noch weiter gehen könnte, als in dem Entwurf der Kommission.

Der Bruch zwischen Stöcker und der konservativen Partei kommt immer stärker zum Ausdruck. Eine vom Oberst v. Krause veröffentlichte Schrift, die auf Grund der Protokolle verfaßt ist, die der konservative Parteivorstand zur Verfügung gestellt hat, legt dar, daß Stöcker die einzige war, der, als im Juni vorigen Jahres im Parteiausschusse die Entfernung Hammerstein's beantragt wurde, dagegen Einspruch erhob. Andererseits führt Stöcker's Organ „Das Volk“ eine sehr scharfe Sprache und in den Berliner Bezirkvereinen, die wie die „Köln. Ztg.“ bemerkt, eigentlich nicht konservativ, sondern antisemitisch sind, hat man bereits angefangen, den konservativen Abgabegriefe zu schicken, mit der Begründung, daß man nicht bei der Partei bleiben könne, die sich zu Stöcker in der bekannten Weise gestellt habe. Stöcker will in einer Volksversammlung auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe antworten.

Der Korrespondent der „Karlsruher Zeitung“ schreibt aus Rom, 28. März, über die italienische Finanzverwaltung folgendes:

So vielfacher Tadel auch in der öffentlichen Meinung mit Bezug auf die Politik und Verwaltung des früheren Kabinetts laut wird, werden doch das System und die Resultate der bisherigen Finanzverwaltung von dieser abfälligen Kritik ausgenommen. Es muß in der That anerkannt werden, daß die Männer, welchen diese Verwaltung im Ministerium Crispi anvertraut war, sich die größte Mühe gaben, um ihrer Mission gerecht zu werden. Sowohl der gewesene Staatschahminister, Baron Sidone-Sonnino, als auch der gewesene Finanzminister Boselli thaten ihr Möglichstes, nicht nur um die Ausgaben und Einnahmen in's Gleichgewicht zu bringen, sondern auch um ohne allzu schwere Belastung der Steuerkraft des Landes neue Einnahmequellen zu eröffnen. Wäre die Katastrophe von Afrika nicht eingetreten, so wäre Ende dieses Jahres nicht nur das Gleichgewicht im Staatshaushalte hergestellt, sondern auch ein Ueberschuß erzielt worden, der zur Deckung außerordentlicher Ausgaben hätte verwendet werden können. Daß die Finanzverwaltung unter Sonnino und Boselli auf durchaus solider Basis beruhte, geht schon aus dem Umstande hervor, daß dieselbe sich jeder Operation mit den ihr zur Verfügung stehenden Emissions- und Depositenbanken enthielt, so daß das gegenwärtige Ministerium diese Hilfsquellen behufs Deckung der für Afrika nöthigen Auslagen benützen kann. Von den 140 vom Parlamente für Afrika bewilligten Millionen werden 80 für das gegenwärtige Finanzjahr zur Deckung der notwendigen Ausgaben genügen, welche durch Verschmelzung mit den Emissions- und Depositenbanken bestritten werden sollen. Die weiteren 60 Millionen werden, wenn das Ministerium derselben bedarf, auf gleiche Weise gedeckt werden, ohne daß die Regierung, wie es anfangs hieß, zur Emission neuer Staatschuldentitel gezwungen wäre. Wenn, wie die Regierung dies hofft, die Staatseinnahmen sich auch weiterhin so günstig gestalten, wie dies bisher im laufenden Jahre der Fall gewesen, so wird die Verdrückung der noch notwendigen 60 Millionen sehr erleichtert werden.

Nach aus Paris vorliegenden Depeschen richten die antiradikalen Blätter, die in den letzten Tagen Verthelet angegriffen hatten, ihre Angriffe nunmehr gegen Bourgeois; den sie für die Fehler, welche sie Verthelet vorwarfen, verantwortlich machen. Die radikalen Blätter versprechen sich selbstverständlich von der Uebernahme des Portfeuille's des Auswärtigen durch den Ministerpräsidenten Bourgeois die größten Erfolge; er werde, sagt die „Lanterne“, der auswärtigen Politik des Landes einen neuen Impuls geben. Andere Blätter beschränken sich darauf, Verthelet Pfeile nachzuwerfen. So sagt der „Temps“, es sei notwendig gewesen, eine Situation abzuschließen, die schwierig, gefährlich und vielleicht bedrohlich schien; der „Matin“ sagt, Frankreich, dessen Politik vor wenigen Monaten noch glänzend und fruchtbringend war, sei jetzt mit einem Minimum von Mitteln allein im Spiele engagirt. Verthelet selbst bestritt einem Interview gegenüber, daß durch sein Verhalten in der ägyptischen Frage das Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland irgendwie gelitten, oder das Verhältnis zu England sich verschlimmert habe; er habe seine Demission aus Familienrücksichten gegeben, namentlich wegen der Erkrankung seines Enkels. In anderem Interview veröffentlicht der „Figaro“; diesem Berichte zufolge, der von einem Abgeordneten herrührt, welcher Verthelet besuchte, hätte der zurückgetretene Minister, der übrigens erklärte, er wolle keine Indiskretion begehen, durchblicken lassen, daß „ein gewisses Einverständnis von Thatsachen, gewisse mehr oder minder große Meinungsverschiedenheiten“ seiner Demission nicht fremd gewesen seien. Er habe das Bewußtsein, die französische Fahne in der Siam-Frage und in der Madagaskar-Frage hochgehalten zu haben; die ägyptische Angelegenheit gehe jetzt seinen Nachfolger an, der durchaus keine besonders schwierige Situation vorfinde.

Wie der Draht gestern gemeldet hat, wurde die Beantwortung der Interpellationen der Abgeordneten Brancare, Delafosse und Bernet in der französischen Deputirtenkammer auf Donnerstag verschoben. Die beiden letzteren bedenkten, sich ganz und gar auf die ägyptische Angelegenheit beschränken, indes Herr Poincaré Aufklärungen über die allgemeine Politik des Kabinetts verlangen wird. In parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß man von Interpellationen über die auswärtigen Angelegenheiten mißte, um so zu zeigen, daß alle Parteien Anagnichts-

Landes einig sind in der Verteidigung der Würde und der Interessen Frankreichs. Erst dann könnten die Gemäßigten einen neuen Sturm auf das Kabinett versuchen und die Interpellation über den eingetretenen Ministerwechsel zur Sprache bringen.

Unter solchen Umständen war die Möglichkeit gegeben, daß die Interpellation Poincaré am Donnerstag verschoben wurde. Die bisher noch sehr aufgeregte Stimmung beginnt sich einigermaßen zu beruhigen. Es ist beifolgs gut, daß die Interpellationen einen Ausbruch erfahren haben.

Mit der Einführung der Goldwährung in Rußland wird es nun Ernst. Eine Mitteilung der „Now. Wremja“ ergibt, daß die neuzeitliche telegraphische Meldung aus Petersburg die Hauptlaste, nämlich das Bevorstehen der Einlösung der Papierwährungen gegen die neue Goldmünze, nicht mithalten hat.

Das genannte russische Blatt gibt folgende ausführlichere Darstellung des Reformplans:

Der Wert unserer Kreditbilletts wird in Goldrubel neuer Prägung umgerechnet werden. Diese neue Münze im Wert von 10 Rubel. enthält 1 Solotnik 78,24 Doli reines Gold, während die Münze nach ihrer Legierung 2 Sol. 1,6 Doli wiegen wird. Diese Goldmünze neuer Prägung wird die Münzeinheit für das ganze Reich bilden. Die Annahme von wertvoller Silbermünze bei Zahlungen zwischen Privatpersonen ist nur in einem Betrage von nicht über 50 Rubel obligatorisch, während die Staatsrentei jede Summe vollwertiger Silbermünze entgegennimmt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März. In Sachen Koge schreibt das „Kleine Journal“ folgendes: „Die Affaire v. Koge, welche, soweit sie die Person des Ceremonienmeisters v. Koge anbelangt, durch die dem Kaiser erteilte Warnung ihren offiziellen Abschluß erhalten hat, wird nunmehr in den aller nächsten Tagen, vielleicht schon heute, privatim auf dem Wege des Duells zwischen dem Ceremonienmeister von Koge und von Schrader angetragen werden.“

Wremja, 30. März. In den Untergang der „Deutschland“ und an die durch den russischen Thronfolger früherer Zeit in Bremerhaven veranlaßte Explosion erinnert der jetzt vom Unterstaatssekretär erteilte Rechnungsbericht.

Wannheim, 2. April 1896. Aus der Stadtrathsitzung vom 27. März 1896.

Aus dem Parteileben. Dresden, 31. März. Die Landeskonferenz der sächsischen Sozialdemokratie findet am 7. und 8. April in Dresden statt. Die Parteigenossen des 12. und 13. Reichstagswahlkreises beantragen, die Landesversammlung wolle beschließen, mit dem Inkrafttreten des neuen Wahlgesetzes habe die Fraktion sofort ihre Mandate niederzulegen.

Parlamentarisches. Landtags-Ergebnisse. Von Seiten des Bundes der Landwirthe wird für das durch die Ernennung des Landtagsabgeordneten Dr. Eugen v. Buhl zum lebenslänglichen Reichsrath erledigte Landtagsmandat in Landstuhl der Altbürgermeister Sauerbrunn in Anspruch, einer der Führer des „Bundes“ in der Pfalz, vorgeschlagen.

Aus Stadt und Land. Mannheim, 2. April 1896. Aus der Stadtrathsitzung vom 27. März 1896.

Der Firma E. J. Peter werden auf Ansuchen im Hintergebäude des Magazins D 7, 22 Räume auf kurze Zeit zur Veranlagung überlassen. Die Lieferung der zur Ausführung der Erweiterung des Pumpwerkes im Kaiserthaler Wald erforderlichen eisernen Rohren wird der Firma Hub. Böcking u. Co. in Halberstadt als Niederstfordernde übertragen.

Aus der Stadtrathsitzung vom 27. März 1896. Der Firma E. J. Peter werden auf Ansuchen im Hintergebäude des Magazins D 7, 22 Räume auf kurze Zeit zur Veranlagung überlassen. Die Lieferung der zur Ausführung der Erweiterung des Pumpwerkes im Kaiserthaler Wald erforderlichen eisernen Rohren wird der Firma Hub. Böcking u. Co. in Halberstadt als Niederstfordernde übertragen.

Der Zustand der Straßenreinigung der Seitenstraße zwischen O 7 und der Anlage haben sich Senkungen in der Straße ergeben und hat deren Wiederherstellung in den früheren Zustand auf Kosten der Stadtgemeinde zu geschehen, während die sonstige Unterhaltung der Straße nach wie vor Obliegenheit des Herrn Konrad Willemann bleibt.

Der Zustand der Straßenreinigung der Seitenstraße zwischen O 7 und der Anlage haben sich Senkungen in der Straße ergeben und hat deren Wiederherstellung in den früheren Zustand auf Kosten der Stadtgemeinde zu geschehen, während die sonstige Unterhaltung der Straße nach wie vor Obliegenheit des Herrn Konrad Willemann bleibt.

Der Zustand der Straßenreinigung der Seitenstraße zwischen O 7 und der Anlage haben sich Senkungen in der Straße ergeben und hat deren Wiederherstellung in den früheren Zustand auf Kosten der Stadtgemeinde zu geschehen, während die sonstige Unterhaltung der Straße nach wie vor Obliegenheit des Herrn Konrad Willemann bleibt.

Der Zustand der Straßenreinigung der Seitenstraße zwischen O 7 und der Anlage haben sich Senkungen in der Straße ergeben und hat deren Wiederherstellung in den früheren Zustand auf Kosten der Stadtgemeinde zu geschehen, während die sonstige Unterhaltung der Straße nach wie vor Obliegenheit des Herrn Konrad Willemann bleibt.

führung gelangen, vielmehr das Verfahren wegen Aufhebung des betr. Erbschaftsplanes eingeleitet werden. In der am 26. d. M. vorgenommenen öffentlichen Verpachtung des Vortischenträgerlokals im Rathaus erhielt der selbige Pächter Herr A. Kremer zum Höchstbiete von Mk. 1000 den Zuschlag und die Versteigerung in heutiger Sitzung die städtische Genehmigung.

Die Arbeiten für Errichtungen von Bögen auf dem städtischen Viehhof wurden wie folgt vergeben: Die Zimmerarbeiten an Herr H. Reinhardt, Die Asphaltarbeiten Herrn H. Efen. Der Vorstand des Vereins für Beschaffung einer Volksbibliothek in Mannheim theilt unter Bezug auf seine öffentliche Erklärung in No. 83 des Generalanzeigers mit, daß er den in letzter Zeit in verschiedenen hiesigen Blättern erschienenen Artikeln, betreffend die Höhe des städtischen Zuschusses für die Volksbibliothek, ferns Recht, welche unwahre böswillige Angriffe gegen den Stadtrath enthalten haben.

Seitens des Groß-Oberstathes wird mit Rücksicht darauf, daß die Ernennung von 11 weiteren Lehrern an hiesiger Volkshule beantragt wurde, an den Stadtrath das Ansuchen gestellt, sich bereit zu erklären, die Mittel zur Vertheilung eines den Vorschriften des § 16 G.-U.-G. entsprechenden Verhältnisses zwischen Haupt- und Unterlehrerstellen vor Aufstellung des Staatshaushaltschlages für die Jahre 1898/99, somach vor dem 1. Juni 1897 beim Bürgerausschuße in Anforderung zu bringen.

- 3 Gesuche um Wirthschaftsconcession, 1 Gesuch um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein, 5 Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband, 1 Gesuch um Umlagenausstand, 1 Gesuch um Umlagenausstand, 1 Gesuch um Umlagenausstand, 1 Gesuch um Umlagenausstand.

Veretzung und Ernennung. Der Großherzog hat den Oberlandesgerichtsrath Wilhelm Ried auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuegetreuen Dienste auf 1. Mai d. J. in den Ruhestand versetzt. Stationsverwalter Georg Witter in Dallingen, wurde nach Miel, Güterexpeditor Wilhelm Frey in Singen unter Ernennung zum Stationsverwalter nach Dallingen versetzt und die Veretzung des Expeditionsassistenten Josef Maier in Albrecht nach Miel zurückgenommen.

Dienstentlassung. Der Großherzog hat der Professor Wilhelm Scholler an der Baugewerkschule in Karlsruhe auf sein Ansuchen auf 1. Juni d. J. aus dem Staatsdienst entlassen.

Zur Kuerhahnjagd wird der Kaiser am 10. April auf dem Kallenbrunn eintreffen, am dort bis zum 18. April zu verweilen.

Zum Oberstleutnant ernannt wurde der Kammerherr Sigmund Freyher von Berckheim in Weinheim.

Denkmalfeier an den Fürsten Dohndorff abgehandelt. Die Erinnerung an den Fürsten Dohndorff abgehandelt. Die Erinnerung an den Fürsten Dohndorff abgehandelt.

Der Gedanke der Veranstaltung einer Friedensfeier auf dem Niederwald-Denkmal hat in einem großen Theile der hiesigen Bürgerschaft einen freundlichen Widerhall gefunden.

Der evangelische Kirchenvorstand der Friedenskirche wird am Sonntag zum Hauptgottesdienste den Chor „Siehe, siehe, das ist Gotteslamme“ von Goltz, A. Romulus singen.

Ein Regen von Aprilsergen ist gestern in der Presse fast aller Orten niedergegangen. Das ist sich bei dem von uns gestern gemeldeten „interessanten und weittragenden Projekt der Stadt Ludwigshafen“ ebenfalls nur um einen Aprilsergen gehandelt hat, werden wohl die meisten unserer Leser erkannt haben.

Zu der Verhaftung des Wunderdoktors Majewski in Karlsruhe, die wir schon mitgeteilt haben, schreibt uns unser dortiger Korrespondent noch folgendes: „Ein hiesiger angesehenes Bürger hat alsbald, nachdem vom Majewski's Festnahme bekannt war, eine Kaution von 50,000 Mark für dessen Freilassung angeboten, die aber von der Staatsanwaltschaft zurückgewiesen wurde.“

„Und jetzt höre mich, Bogena!“ sagte er in seiner kurzen, strengen Art, wenn auch mit leiserer Stimme: „Mit Deiner Mutter geht es langsam zu Ende; ihr Leben zählt vielleicht nur noch nach Tagen, aber auch nur, wenn Du nach meinen Vorschriften handelst: die besten Weine, Kalbfleisch, junges Geflügel und Milch zu jeder Tagesstunde, wie willst Du das beschaffen?“

„Ich hab' Stillereien im Vorrath,“ versetzte sie. „Es ist nur feiner hier im Orte, der sie Dir abkauft, das weißt Du ganz gut. Ja, früher, da war es was anders, da hielt kein Mädchen und kein Bursch seinen Antrag für einen Sonntagssaat, wenn nicht die Arbeiten von Deiner Hand waren.“

„Wenn ich nur nach Sperrn oder Lyrnen könnt, ich würd' sie schon da verkaufen,“ sprach das junge Mädchen. „Das kannst Du aber nicht, denn Du kennst Deine Mutter keine Stunde allein lassen, und seit die Aufwärterin todt ist, die während Deiner Abwesenheit bei Deinen Eltern war, findet sich Niemand, der, da Du wieder hier bist, den Fuß über die Schwelle Deiner Hütte setzen würde. Was willst Du also beginnen?“

„Dann... dann mög' es Gott heißen,“ sagte Bogena und ließ nutzlos die Hände sinken. „Nawadny sah sie eine Weile an. „Sei nicht so eigenstimmig!“ sprach er dann. „Unzählige Male hab' ich Dir schon Geld angeboten, habe es einige Male unter das Kopfkissen Deiner Mutter gelegt; immer wieder finde ich es in meinen Taschen... Nimm es! besorge Wein für Deine Mutter, besorge die Medizin hier, die nicht billig ist, und alles andere, was sie nötig hat.“

„Ich — ich kann's nicht...“ versetzte sie gequält... „Es soll nicht heißen, daß... daß man der Bogena Watuschek Geld geben... daß man sie unterstützt hat.“ „Es ist nicht für Dich, es ist für Deine kranke Mutter,“ sprach er mit mildem Ausdruck. „Dann sprach er nach einer Weile: „Ich bin kein Fremder für Euch, das weißt Du, weder für Dich, noch für Deine Eltern. Du wachst noch ein Kind, da ging ich schon hier ein und aus, so oft man mich braucht. Wie kannst Du mir wehren der kranken Frau, die ich seit Jahren und Jahren behandle, eine Flasche Wein oder etwas anderes zur Stärkung zu überbringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bozena Watuschek. Roman von Caroline Deutsch. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) Und wieder war es todtstill im Zimmer. Draußen rauschte esse der Morgenwind und die Vögel schwirren zwitschernd an den offenen Fenstern vorbei; sonst war kein Laut zu hören. Wieder war es die Kranke, die das Wort nahm, aber mit noch tiefer und schwächerer Stimme, als streng sie das Sprecher an, und in den lauten, braunen, ergebungsreichen Augen lag in diesem Moment ein Ausdruck fast von Seltsamkeit, als sie auf das entstellte Antlitz ihrer Tochter blickte. Bogena... Kind... ich fühle, daß — meine Zeit nur noch kurz hier auf Erden ist und... ich kann nicht sterben, ohne das Geheimniß zu kennen, das — Deine Lippen verschließen. Mein Herz hat mir immer gesagt, daß Du nicht schuldig seist, nicht so schuldig, wie die Welt sagt, wie Du gebüht hast. Und Du hast es ja selber in Deinem großen Schmerz ausgesprochen, als Du von jenem schrecklichen Ort zurückgeführt bist und ammernd und ländernd vor dem leeren, verlassenem Bette Deines Vaters lagst — Bogena, Bogena, soll auch ich von hinten wehen ohne zu wissen, was in jener schrecklichen Nacht passirt ist? Ich kann nicht, Mutter — ich kann nicht! kam es tonlos und höchster Seltsamkeit von den Lippen des Mädchens. „Ich kann nicht, quält mich nicht unnütz!“ „Wie, Du hast das Wort — das — das Deine Schuld verändert, und Du rufst es nicht die Straßen hinaus — in die Häuser hinein? — Jeitens willst Du diesen Schandfleck tragen, willst lieben, geachtet, mit Füßen getreten werden? — Und Du bist keine dreizehnjährige Jahre alt und — das Leben liegt noch weit vor Dir — so weit! — Gott, o Gott, Bogena!“ — Sie kam weiter, ein harter Hustenanfall unterbrach ihre Worte und große Tröpfchen zeigten sich auf ihren Lippen. „Entsetzt eilt das Mädchen hinzu, hob sie auf und lehnte sie über an ihre Brust, und mit starren, angstvollen Blicken wachte sie ihr d' sein Tröpfchen vom Munde. „Wohin Augenblicke erlangen draußen feste Schritte, die Thür einem kurzen, raschen Geiß geöffnet und Jemand trat über

die Schwelle. Es war dies ein altlicher Herr mit raschen, jugendlichen Bewegungen, unterseht und nicht über Mittelhöhe hinaus. Graues, flatterndes Haar umgab ein unschönes, klatterndes Gesicht, das aber dunkle, glänzende Augen wunderbar belebte. Er warf einen Blick auf das angsterfüllte Antlitz des Mädchens, auf das todtblaße, jeht völlig regungslose in ihren Armen und war mit drei Schritten an dem Bette. Er fühlte den Puls, legte das Ohr an die Brust, dann nahm er vorsichtig die Tochter die regungslose Faust aus den Armen und legte sie wieder in die Rippen zurück. „Beruhige Dich, es ist nicht der Tod, es ist nur eine schwere Ohnmacht,“ sagte Doktor Nawadny. „Hast Du noch Wein oder Essig im Hause?“ Der Doktor rieb der Bewußtlosen den Puls, die Schläfe und die Herzgegend mit dem letzteren ein, dann tröpfelte er ihr Wein auf die Lippen, und als sie nach einiger Zeit eine leise Bewegung machte, gab er einen Löffel voll und lächelte ihr ihn langsam ein. „Sie wird sich schon wieder erholen, es läßt sich jetzt nichts weiter dabei thun,“ sagte er dann. Er trat an den Tisch, hielt die Flasche prüfend gegen das Licht des Fensters, dann nahm er einen Trappen des Inhaltes auf die Zunge. „Der Wein ist zu schwach, es ist nicht der, den ich verschrieben habe,“ sagte er. „Bogena sah zu Boden. „Es war kein Geld mehr im Haus,“ sprach sie leise. „Deine Mutter muß aber härteren Wein haben, den stärksten, den es überhaupt gibt. Und natürlich, geschenkt nimmt man nichts!“... Die Stimme und Ausdrucksweise des Arztes war ebenso kurz, rasch und raub wie seine Bewegungen. „Keinen Kreuzer, so lang' ich diese Hand rühren kann!“ versetzte sie mit süßemern Ausdruck. Der Doktor trat an das Bett heran und sah noch einmal nach der kranken Frau. Sie hatte sich wieder erholt, war aber zu schwach, um zu sprechen oder eine Bewegung zu machen. Er gab ihr noch einen Löffel voll Wein ein, und in den rauhen Jügen des Arztes lag tiefe Theilnahme, als er in dies wachbleiche Gesicht, in diese stillen, sanften, ergebungsreichen Augen blickte. Dann trat er an den Tisch, riß ein Blatt aus seinem Notizbuche und schrieb etwas darauf.

Mannheim, 2. April.

falls, das Majestät eine Reihe von Personen erfolgreich behandelt hat. Der oben angeführte hiesige Bürger, der die hohe Caution angeboten, war seit Jahren an den Beinen vollständig gelähmt. Erste medizinische Capazitäten hatte er consultirt, aber es gelang nicht, seinen Zustand zu bessern. Die Behandlung Majestät hat nun dem Manne, den sein Zustand der Verzweiflung nahe gebracht hätte, neue Lebensfreude gegeben, denn er kann, wovon Ihr Berichterstatter sich überzeugt, heute wieder gehen und auch kurze Strecken gehen.

**Zimmerbrand.** Heute Nacht brach in dem im 3. Stock des Palais U 2, 2 gelegenen Badezimmer ein Brand aus, der alsbald durch die Feuerwehreinrichtung gelöscht wurde.

**Unfall.** Vorgestern Nachmittag wurde an der Luairmauer beim Bau der neuen Lagerhalle dem Maschinenleiter Johann Reibold von Freunden durch die daselbst in Thätigkeit befindliche Betonmaschine der linke Unterschenkel abgedrückt. Der Verletzte wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

**Wetter.** Die allgemeine Wetterlage hat noch keine wesentliche Veränderung erfahren. Im Nordwesten und Norden dauert der Hochdruck fort und im Südosten der Niederdruck, wenn auch letzterer allmählich abgeflacht wird. Für Freitag und Samstag sind zwar noch wenig oder keine Niederschläge, dagegen fortgesetzt rauhe Winde und größtentheils bewöltes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

**Hohenheim, 1. April.** Am Sonntag, 29. d. Mts. wurde durch die Herren Gemeinderäte, Rathschreiber, Lehrer, Stadtrichter und Sparsassenrechner die angelegte Hauscollekte zu Gunsten der Wasserbeschädigten vorgenommen. Wider Erwarten fiel dieselbe sehr günstig aus, denn es wurde im Ganzen der ansehnliche Betrag von 690 M. 30 Pf. gesammelt. Der Wohlthätigkeitsinn der hiesigen Einwohnerschaft hat sich auch dieses Mal wieder glänzend bewährt. Es sei hier deshalb den Gebern, wie auch den Herren die sich der Mühe des Sammelns unterzogen haben, herzlich Dank gesagt.

**Heddesbach, 1. April.** Ein hübscher Zug der Nachschleife wurde hier von Herrn Hauptlehrer Seime und den ihm anvertrauten Schülern beauftragt. Durch Schilderungen aus dem Ueberschwanungsgebiet seitens ihres Lehrers wurden die Schüler so ergriffen, daß sie den von den entseelten Wassermaffen Geschädigten sofort helfen wollten. Sie stürzten zusammen und drachten es einschließend ihres Lehrers auf 12 Mark. Das ist zwar an und für sich ein kleiner Betrag, Angesichts des Umstandes aber, daß Heddesbach nur 418 Einwohner zählt, immerhin eine hübsche Leistung, der die volle Anerkennung nicht verjagt werden soll.

**Dem Schluchsee, 31. März.** Letzten Sonntag Abend wurde der zur Zeit in Schluchsee wohnhafte ledige Steingauer Wechle auf seinem Heimwege von Seeburg nach Schluchsee überfallen, getödtet und nachher in den See geworfen. Es ließ sich in den Schneespuren deutlich erkennen, daß die ruchlose That von mehreren Personen zugleich ausgeführt wurde und daß die Mörder in einem Versteck umher auf ihre Opfer lauerten. Die Thäter, 3 ledige Burschen aus unserer Gegend, sind verhaftet worden und haben H. B. B. bereits ein Geständnis abgelegt. Eifer sucht scheint das Motiv des Verbrechens gewesen zu sein.

**St. Simonswald, 1. April.** Hier ist das sogenannte „Winterbaurenhäusle“ abgebrannt. Da es ganz aus Holz gebaut und auch mit Stroh gedeckt war, griff das Feuer so rasch um sich, daß auch nicht das Geringste gerettet werden konnte. Sämmtliche Fahrnisse wurden ein Raub der Flammen; auch konnte von den Hausthieren nicht ein Stück geborgen werden. Das Schlimmste aber ist, daß auch ein Menschchen zu beklagen ist. Eine in den dreißiger Jahren stehende Frauenperson kam um. Sie soll, als sie der Gefahr schon entronnen war, noch einmal zurückgegangen sein, um ein Bett herauszuholen. Kaum aber war sie in das Innere des Hauses gelangt, als dasselbe zusammenstürzte und sie unter den Trümmern begrub.

**Wülmberg, 1. April.** Von dem Morde hört man nicht mehr viel. Der Mörder scheint unendliche Mühen in letzter Zeit wurden einige Personen verhaftet aber sofort wieder freigelassen.

Pfälzisch-Heßische Nachrichten.

**Ludwigshafen, 1. April.** Der Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure beschäftigte heute Nachmittag die im vorigen Jahre fast neu erbaute Ludwigshafener Halzennähle (vormals Kaufmann, Strauß & Co.), was über 2 Stunden dauerte. Die Herren Teilnehmer waren erkant von der wahrhaft großartigen Einrichtung der Mühle, die in ihrer Leistungsfähigkeit in Süddeutschland vorzüglich dastehen dürfte. — Sein 25jähriges Jubiläum als Buchhalter der Kunstwollfabrik Kuhn & Wbler feierte heute Herr Albert Popp. Derselbe wurde durch mehrere Aufmerksamkeiten seitens der Herren Fabrikleiter, Kollegen und Arbeiter überrascht.

**Lambrecht, 1. April.** In der med. Werkstätte von H. Weller sprang an einem mit Dampfkraft betriebenen Schleifftein ein Stück ab und traf den ältesten Sohn des Besitzers mit solcher Wucht, daß sein Kopf in schrecklicher Weise zerschmettert wurde.

**Reichsbrunn, 1. April.** An Stelle des verstorbenen Herrn Reichsbrunn Dr. Armand Buhl ist Herr Reichsbrunn und Gutsbesitzer Dr. Eugen Ritter v. Buhl in Reichsbrunn als Aufsichtskommissar der Kommission zur Abwehr und Unterdrückung der Viehaustracht für die pfälzischen Weinbaubezirke aufgestellt worden.

**Oberrhein, 1. April.** Die Nachricht, der wegen des Raubmordes der Wittve Heupel inhaftete Schaffer habe ein Geständnis abgelegt, bestätigt sich. Er habe die Erklärung abgegeben, daß er den Mord begangen habe, allerdings hätte er sich dabei in einem melancholischen Zustande befunden, der jedoch, wie man anzunehmen berechtigt scheint, nur fingirt sei. Ueber die näheren Einzelheiten befragt, verweigerte er wieder jede Auskunft.

Gerichtszeitung.

**Mannheim, 1. April.** (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Referendar Dr. Bernauer.

1) Im Oktober v. J. war der 29 Jahre alte Ländler Heinrich Benz aus Ludwigshafen aus dem Zuchthaus entlassen worden. Er lag sofort wieder an zu fesseln und wurde im vorigen Monat

hier zu 65 Tagen und in Freienthal zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Inzwischen sind weitere Straftthaten, die er begangen hat, ermittelt worden. Am 11. Jan. d. J. entwendete er im Hause F. 4, 9, wo er mit dem Schmied Ludw. Herwech zusammen wohnte, diesem einen Ueberzieher und Hemden im Werthe von 18 Mark, in der Nacht vom 7. zum 8. Jan. d. J. dem H. 10, 5 wohnenden Fuhrmann Wilhelm Hofstein eine Uhr im Werthe von 16 M., am 9. Jan. in Rodarau der Ehefrau den Baarbetrag von 17 Mark und in der Nacht vom 12. zum 13. Jan. dem Buchbinder Max Böhm 1, 2, 2 Kleidungsstücke, eine Uhr und andere Gegenstände im Werthe von ca. 100 M. und 17 M. baar. Der Frau Köch in Rodarau schwindelte er überdies 5 M. ab, indem er sich als Lebensversicherungsagent Friedrich Becker vorstellte und angeblich im Auftrag des Mannes der Köch eine Aufnahmehunde fertigte, für welche er sich 5 M. bezahlen ließ. Die heutige Gesamtschulden lautete auf 8 Jahre Zuchthaus.

2) Auch die 32 Jahre alte Dienstmagd Anna Maria Schröder gehört zu den Gewohnheitsdieben, wie ihre Vorstrafen beweisen. Im Februar entwendete sie hier einer Frau Kraus und in Ludwigshafen einer Frau Appel Kleidungsstücke. Urtheil: 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus.

3) Wegen schweren Diebstahls verurtheilt der 18 Jahre alte Arbeiter Johann Samstag von Waldhof gegenwärtig eine am 8. Nov. v. J. gegen ihn erkannte Gefängnißstrafe von 1 Jahre. Das damalige Urtheil war, wie sich erst später herausstellte, auf Grund eines irrthümlichen Geburtszeugnisses gefällt, welches als Geburtsdatum den 8. August 1877 angab. Dieses Geburtsdatum war nicht richtig, der Angeklagte war vielmehr am 18. August 1878 geboren und somit zur Zeit der That noch nicht 18 Jahre alt. Die Staatsanwaltschaft beantragte deshalb, weil nach dem Gesetz die Strafe hätte gelinder ausfallen müssen, die Wieder- aufnahme des Verfahrens. Heute wurde zum zweiten Male über Samstag verhandelt und nunmehr unter Anrechnung der bisher verurtheilt Strafe eine Strafe von 9 Monaten ausgemessen.

4) Der 35 Jahre alte Zweibelhändler Friedrich Wentzel von Schmalkalden wurde von der Anklage der Urkundenfälschung freigesprochen.

5) Wegen Kuppelei erhielt die 25 Jahre alte verheiratete Anna Scherer von hier 2 Monate Gefängniß, welche durch die Unter- suchungshaft gebüßt sind. Verth.: K. M. S. Kahn.

6) Der 25 Jahre alte Maurer Johann Schön von Reichheim entwendete am 8. Nov. v. J. dem Tagelöhner Adam Huber, der ihn hatte bei sich logiren lassen, aus dem Koffer, den er sprenge, einen Ring, eine silberne Kette und Kleidungsstücke im Werthe von 16 M. Trotz seines Leugnens wurde der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

7) Der 22 Jahre alte Gärtner Jakob Kummeler von Wiedlingen schlich am 23. Dezember Abends in ein Zimmer der Verberge zur Heimath und legte sich unter ein Bett. Offensor wollte der schon mit Zuchthaus verurtheilte Dieb nach Eintritt völliger Nachtstunde schlafen, er wurde aber vorher erndet und festgenommen. Wegen verdächtig schweren Diebstahls verurtheilte das Gericht den gefährlichen Burschen zu 1 Jahr Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre und Zufälligkeit der Polizeiaufsicht.

8) Der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Ludwig Groh von Mosbach wurde von der Anklage, ein Vergehen im Sinne des § 176 Ziff. 3 versucht zu haben, freigesprochen. Vertheidiger: Rechts- anwalt Dr. Goll.

Tagesneuigkeiten.

Der Kaufmann Walter May aus Berlin wurde auf Requisition der Gothaer Polizei in Triest verhaftet, die ihn wegen betrügerischen Bankrottverfolgte. — Das „Bayer. Vaterland“ erzählt, daß in einer Restauration ein Reservelieutenant in Civill einen Einjährig-Freiwilligen nach dem Namen eines bei ihm sitzenden Civilisten gefragt habe. Zur Begründung seiner Anfrage gab der Reservelieutenant an, er sei von einem Wittmeister beauftragt, nach Einjährig-Freiwilligen zu fahnden, die in Civil seien. Wenn sich die Sache so verhält, wächte sich in München das Capital von Reservelieutenant immer hübscher aus. — In Nürnberg starb ein junges Mädchen, das sich einer Zahnoperation unterziehen sollte, während der Narkose. Vermuthlich war nach dem „Frl. K.“ ein Herzschlag eingetreten. — Eine Tochter des bekannten Seltzingers K. hat sich in Gmünd erschossen. Die Familie K. hatte in Gmünd ihr Winterquartier aufgeschlagen. Das blutjunge Mädchen lernte einen Studenten kennen, der sich aber von ihr trennte, weil die „Lebensverhältnisse“ der beiden Liebenden nicht zu einander paßten. In Alteration hierüber erschloß sich Frl. K. als ihre Familie Gmünd verlassen wollte. — Aus G. d. Lenz, 30. März wird gemeldet: Es vergeht fast keine Sonntag Nacht ohne S. a. b. e. l. a. f. f. a. i. r. e. Western Abend wurde auf der Wollstraße ein ruhiges Geheuer gehender Schachmacher von zwei Unteroffizieren überfallen und mit den Säbeln mißhandelt. Der Schwerverletzte wurde zu einem Arzt gebracht. — Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, die französische Regierung habe die Auslieferung Frig. F. r. e. d. m. a. n. n. s. verweigert, bestätigt sich nicht. — Die Marquise de Samillon, Wittve des Generals R. g. n. e. t. in P. a. r. i. s., hat den Armen des Seine-Departements 7 Millionen beizutragendes Vermögen vermacht. Zum Testamentsvollstrecker ist der Generalkath des Departements bestimmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Fideles.

Nach ziemlich langer Pause wurde gestern Abend „Fideles“ mit Frl. Gracema in der Titelpartie, wiedergegeben. Die junge Sängerin hat namentlich den ersten Akt sehr gut gesungen; ihre weiche, warme Stimme hatte Gelegenheit, sich sehr schön zu entfalten. Die große Arie brachte ihr reichen Beifall. Dieser Fideles war jedenfalls nicht mit demjenigen zu vergleichen, welchen sie bei ihrem Galaspiel auf Engagement gab; ein entschiedener Fortschritt war bemerkbar. Ein Gast aus Mainz, Frl. W. a. d. e. r. sang ausüblich weise die Marcelline und Herr K. r. o. m. e. r. den Figaro, welcher ihm

nicht sehr günstig liegt. Sonst war die Besetzung die bisherige geblieben. Herr Hofkapellmeister Lang er leitete die Aufführung.

Das Textbuch zur Oper „Genevieve“ von F. Wein gar t. n. e. r. ist hier in den Musikalienhandlungen von R. Ferd. Beckel und Th. So h. l. e. r. sowie an der Hoftheaterkasse zum Preise von 60 Pfennigen zu haben.

**Einweihung der Saalbauorgel.** Der Wunsch, der im vorigen Jahre bei den Aufführungen des Musikvereins gegenüber der leihweise erworbenen Orgel laut wurde, ist überraschend schnell in Erfüllung gegangen. Dank der Opferfreudigkeit unserer musikalischen Kreise, dank der energischen Ausdauer des Comites, das sich sofort des Planes annahm, um ihn zu verwirklichen, haben wir jetzt im Saalbau eine eigene Concert-Orgel, die seit gestern in den Händen der Stadtgemeinde übergegangen ist und nun bei allen wichtigeren Veranstaltungen, namentlich bei den Oratorien-Aufführungen des Musikvereins als wichtiger musikalischer Factor hervortreten wird. Die Einweihung vollzog sich gestern vor einem geladenen Publikum in feierlicher Weise. Die Orgel, das 765. Werk der rühmlichst bekannten Orgelbauwerkstätte von G. F. Walder in Ludwigshafen mit zwei Manualen und 21 klingenden Stimmen, das seine Aufstellung über der Saalbauorgel gefunden hat, vermag hohen Anforderungen an anspruchsvolle Klangschönheit und mannigfacher Registerbenutzung zu entsprechen. Herr Musikdirektor G. a. n. l. e. in führte in verschiedenen Solopartien, allerdings fast nur Transkriptionen, die Vorträge und Klänge der neuen Orgel vor und gab dem Publikum dadurch Gelegenheiten, nicht nur das neue Instrument kennen zu lernen, sondern auch ein abgeübtes Kunststückchen zu hören. Außerdem sang Frau Verba K. ö. h. l. i. n. g. Lieder von Cornelius, Schubert und Hugo Wolf und bewies damit wieder die gute Schulung, die ihrer schonen Stimme zu Theil geworden ist, und die warme Empfindung, mit der sie über Vorträge auszusprechen vermag. Herr Dr. Felix K. r. a. u. f. aus Wien der junge Bassist, der vor einigen Wochen in einer Kammermusikmatinee mit begeisterten Beifall aufgenommen wurde und der morgen in der A. w. o. l. l. e. f. f. e. mitwirken wird, sang die dem Messiaid Stradella zugeschriebene Arie „Pietä Signora“ in der ersten, tief in den Stimmungsgelbst eindringenden Weise, die ihn auszeichnet, und mit der ganzen Hangvollsten Schönheit seines Organs. Die Einweihungsrede hielt Herr Felix Wasser mann, einer der energischsten Förderer des musikalischen Lebens in unserer Stadt, die Seele des Comites für die Beschaffung der Orgel. Er dankte den Spendern und übergab das Instrument der Stadtgemeinde mit dem Wunsche, daß der neuen Orgel auch recht bald ein neuer Konzertsaal nachfolgen möge. Herr Oberbürgermeister Beck übernahm das Geschenk im Namen der Stadt und hob die großen Verdienste des Comites, namentlich des Herrn Wasser mann dankend hervor. Er schloß mit dem Wunsche, daß der ideale Zug, die Begeisterung für die Kunst, die für unsere Bürgererschaft trotz aller materiellen Interessen charakteristisch sei und sich schon so oft bei den verschiedensten Anlässen geäußert habe und gabe freudig eingetreten sei, ihr auch fernerhin für alle Zeiten erhalten bleibe. Es war eine würdige und schöne Feier, die einen wichtigen Moment in der musikalischen Weiterentwicklung unserer Stadt festhalten Ausdruck verlieh. Dr. r.

**Colonne-Concert.** Das Orchester Colonne, welches am 14. April in der Festhalle zu Karlsruhe ein Concert veranstalten wird, ist hervorgegangen aus dem im Jahre 1873 entstandenen „Concert national“, welches unter dem Ehrenvorsitz von Ambroise Thomas gegründet wurde und Edouard Colonne zum ersten Dirigenten hat. Colonne entstammt aus einer Familie italienischen Ursprungs, die schon in seinem Großvater und Vater sich der Musik gewidmet hatte; er ist am 22. Juli 1838 zu Bordeaux geboren, nachdem er das Pariser Conservatorium besucht und dort Girard und Sangay zu Lehrern im Violinspiele, Elmart und Ambroise Thomas zu Lehrern in der Composition gehabt hatte, trat er als Geiger in das Orchester der Pariser Oper ein und später auch in das Paderloup-Orchester. Als er im Jahre 1874 die Leitung der Gesellschaft „Concert national“ übernahm, genoss er bereits den Ruf eines hervorragenden Musikers, der sich schon bei der Leitung des Paderloup-Orchesters ausgezeichnet hatte. Nach einer Schiedung der „Straßburger Post“ vom 20. Juni 1893 ist Colonne ein Mann von mittelgroßer kräftiger Natur; ein leicht ergrauter Vollbart umrahmt das Gesicht, aus dem zwei Augen hervorleuchten, die freundliche Milde in Verbindung mit sicher bestimmter Festigkeit des Wesens zu verrathen scheinen. In dem mächtigen Nacken steck ein gutes Stück Energie und die wird in seiner Direktionsführung auch mit voller Deutlichkeit bemerkbar. Zwar kann er seinen Musikern auch leise Knappe Zeichen geben, im Allgemeinen aber hat seine Art zu dirigiren etwas Lapidares. In voller Breite weis er mit dem Taktstock die Striche in die Luft zu zeichnen und wenn er manchmal mit beiden Armen mächtig ausholt, dann steht er aus, als wolle er auf dem vor ihm liegenden Balken seinen Tisch machen, damit kein Staubchen den künstlerischen Reichthum seines Trübes. Sein Orchester ist wirklich allerersten Ranges; schon die gescheit, im guten Sinne vernehmlich gespannten sympathischen Gesichter der meisten Mitglieder machen dem Zuschauer Freude, das Ohr labt sich an der musterhaften Klarheit der Tonbilder, welche diese Künstler in ihrer Vereinigung zu entwerfen verstehen, an der rhythmischen Schärfe und Feinheit der dynamischen Klangschattierungen, die sich nicht als tastende Versuche darstellen, sondern als künstlerisch eremogene Kombination eines sicher geleiteten Geschmacks. Das Orchester ist so stark, daß seine Klangwirkungen in dem großen Saale der Karlsbrücker Festhalle ganz besonders vortrefflich sich darbieten werden.

**Universitätsnachricht.** Der Gymnasialprofessor und Religionslehrer am Gymnasium zu Straubing, Priester Dr. theol. Valentin Weber, wurde zum ordentlichen Professor der neuteilamentlichen Exegese in der theologischen Facultät der Universität Würzburg ernannt.

**Ernst Wetke,** der neue Direktor des Raimund-Theaters ist, seit 1888 Direktor des Oberfelder Stadttheaters, früher Regisseur des königlichen Theaters zu Kassel. Er gilt als einer der tüchtigsten deutschen Schauspielregisseure. Der neue Direktor dürfte schon in einigen Tagen die Leitung des Raimund-Theaters übernehmen.

**Berlin, 30. März.** Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte heute der in weiten Kreisen bekannte königliche Chorführer

eigentlich der Erholung gewidmet sein sollten, nicht lediglich seinem Vergnügen leben. Wo man auch anlegt oder in einen Hafen einläuft, überall findet der Kaiser Depeschen, Briefe, Aktenstücke vor, und thatächlich sind auch auf dem Schiffe immer einige Stunden eifriger Arbeit nothwendig, in denen der Kaiser die nothwendigen Regierungsgeschäfte erledigt. Zwar sind um diese Zeit des Sommers auch bei den Behörden Ferien, aber die Regierungsmaschine darf nie still stehen, und es gibt stets Geschäfte, die oft eine ungeheure Erledigung erfordern.

Ganz besonders zu bewundern aber ist der Umstand, daß dem Kaiser trotz dieser Ueberhäufung mit Arbeiten doch noch Zeit findet, Bücher zu lesen, ja manchmal recht umfangreiche Werke durchzuarbeiten. Alle Bücher, die für ihn angeschafft werden, seien sie schlingeliger oder wissenschaftlicher Art, liest der Kaiser durch und macht sich Notizen darüber. Kommt einmal das Gespräch auf dieses oder jenes neue Werk, so zeigt er sich vollständig darüber unterrichtet, und aus seinen Reden geht hervor, daß er es nicht nur flüchtig, sondern eifrig studirt hat.

Die erstaunliche Ausnutzung der Zeit verdankt der Kaiser seiner Erziehung. Er hat eine harte Schule des Vernehmens durchgemacht, und die Jahre, welche bei andern jungen Leuten die freiesten und glücklichsten ihres Lebens sind, waren für ihn so arbeitsreich, daß er innerhalb vierundzwanzig Stunden kaum eine halbe Stunde gänzlich zu seiner Verfügung hatte, in der er vornehmen konnte, was er wollte. Unter solchen Umständen hat der Kaiser große Übung in praktischer Zeiteintheilung gemonnen.

Gerade aber, weil er den Werth der Zeit kennt, duldet er keinen Verschub, keine Neße und setzt alle Kräfte ein, um alle Dinge, die an ihn herantreten, rasch zu erledigen.

Daß aus diesen gewissenhaften und raschen Arbeiten des Kaisers aber für das ganze Reich außerordentliche Vorteile entstehen, ist wohl selbstverständlich, und zu der Beliebtheit, die der junge Kaiser sich in der kurzen Zeit seiner Regierung bereits erworben hat, trägt wohl nicht zum wenigsten der Umstand bei, daß man allgemein weiß, wie fleißig er ist, wie gewissenhaft er es mit seiner Pflicht nimmt und wie er für jeden Arbeiter, ganz gleich, ob derselbe mit dem Kopfe oder mit den Händen sein Brod verdient, ein leuchtendes und bewundernswürdiges Vorbild ist.

Ein Arbeitstag des deutschen Kaisers.

(Schluß.)

Nach diesem macht der Kaiser Besuche bei hervorragenden Persönlichkeiten, bei denen es sich gewöhnlich wieder um Besprechung von Staatsangelegenheiten handelt, fährt zu Beamten oder Generälen, besucht die Ateliers von Künstlern, denen er Sitzungen für Bildhauerarbeiten oder Oelgemälde gewährt, beschäftigt Kasernen und öffentliche Anstalten, und wenn es das Wetter irgend gestattet, macht er dann noch eine Spazierfahrt, die sich bis fünf oder halb sechs Uhr ausdehnt. Um halb sechs Uhr empfängt der Kaiser schon wieder Leute, die Meldungen bringen oder Entscheidungen in allerlei bürgerlichen und militärischen Angelegenheiten von ihm verlangen; er liest eingegangene Berichte, leitet Unterschriften unter einige Sachen, die er am Morgen entscheiden hat und die ihm jetzt schon zur Unterscheidung vorgelegt werden, und um sieben Uhr geht es zur Hauptmahlzeit.

Nach Tisch ebnnet der Kaiser seinen Kindern, die den ganzen Tag ebenfalls durch Arbeiten und körperliche Übungen in Anspruch genommen werden, einige Zeit; dann geht es wieder an die Arbeit. Im Abend kommt nochmals eine Pause, in welcher der Kaiser Beschäftigungen macht, um dem Körper die unumgänglich nothwendige Bewegung zu Theil werden zu lassen. Wegen halb zehn Uhr wird Abendbrod gegessen; dann zieht sich der Kaiser in sein Schlafzimmer zurück. Kurz nach zehn Uhr wird der Kammerdiener gerufen, damit er den Monarchen zur Ruhe begleite.

Neben dem Bette des Kaisers liegen Papier und Bleistift, damit er sich Aufzeichnungen machen kann, wenn ihm vor dem Schlafengehen oder am frühen Morgen etwas einfällt. Oft sind in der Frühe ganze Vagen vollgeschrieben.

Dies ist ein Arbeitstag unter normalen Verhältnissen. Bei außerordentlichen Umständen wird dem Kaiser eine noch viel größere Arbeitslast zugemethet. Man denke nur daran, welche Arbeit ihm der Besuch eines geländeten Hauptes verursacht.

Sämmtliche laufenden Geschäfte werden von dem Kaiser unter allen Umständen erledigt, also auch wenn Besuch da ist, der ihn stundenlang in Anspruch nimmt, ihn zwingt, halbe Tage auf Fest-

mahl, Ausfahrten und andere Festlichkeiten zu verwenden. Die Zeit des Kaisers wird dann so knapp, daß er gewöhnlich erst Abends gegen elf Uhr sich in sein Arbeitszimmer zurückziehen kann, um noch einen Augenblick Zeitungen zu lesen oder sich mit einem Buch zu beschäftigen, und erst gegen zwölf Uhr kann er schlafen gehen. Ist es nöthig, so steht der Kaiser am nächsten Morgen um 4 Uhr bereits wieder auf und beginnt die Erledigung von Geschäften.

Ebenso in Anspruch nehmend, wie solche Besuche, sind für die Arbeiten des Kaisers natürlich Manöver, Besichtigungen außerhalb Berlins und Reisen. Allerdings wird bei Reisen sehr viel Geschäftliches auf der Fahrt erledigt. Der Kaiser läßt sich ununterbrochen Vorträge halten, schreibt selbst in Salonwagen, leitet Unterschriften, trifft Verfügungen u. s. w. Und wenn er, ermüdet von allen Festlichkeiten, denen er betheiligen mußte, erschöpft von Reden und Tischgesprächen, die er hören und erwidern mußte, angegriffen von allen den Huldigungen, die man ihm darbrachte, Abends spät in sein Zimmer kommt, dann harren noch ganze Wappen voll Aktenstücke seiner, damit er Unterschriften leiste, Verfügungen und auch noch Vorträge anhört, welche schleuniger als sonst erledigt werden müssen, da ja noch die Entfernung zwischen dem derzeitigen Aufenthaltsorte und Berlin, wo sich der Sitz der Hauptbehörden befindet, überwinden werden muß.

Bei Manövern und Truppenbesichtigungen steigt der Kaiser oft schon um halb fünf früh zu Pferde und bleibt bis Nachmittag zwei Uhr im Sattel; er hat dann kaum Zeit, rasch zu essen, muß sich sofort wieder den laufenden Regierungsgeschäften widmen, am Nachmittag zahlreiche Huldigungen über sich ergehen lassen, Ausfahrten machen, Abgesandte empfangen, Abends an großen Festlichkeiten theilnehmen, auf denen er nicht die geringste Müdigkeit und Abspannung zeigen darf, da Jeder, der in seine Nähe kommt, gern durch eine Anrede oder ein hübschönes Wort ausgezeichnet werden möchte — und kommt er endlich müde und abgepaant heim, so wartet seiner abermals Arbeit, und oft hat er nach allen diesen Anstrengungen kaum drei bis vier Stunden Schlaf, worauf er wieder aufs Pferd muß.

Der Kaiser ist ein leidenschaftlicher Freund des Seebades und ein begeisterter Verehrer des Reekes und der Herrlichkeit zu und Naturschönheiten, welche die nordischen Küsten bieten. Natürlich kann der Kaiser aber auch auf diesen Reisen, die



# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**  
Den Antrag der Fabrik-Firma Hans & Gamber in Mannheim auf Genehmigung einer Betriebsveränderung betr. (92) Nr. 139711. Die Firma Hans & Gamber in Mannheim hat bei uns den Antrag eingereicht, es möge ihr die gewerbepolizeiliche Genehmigung erteilt werden, fortan in ihrer Fabrik in den Speisegärten dahier auch Natron-Natrium aus Salzfester herzustellen zu dürfen. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsveröffentlichungsblatts ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Zielen beruhenden Einwendungen als verneint gelten.  
Eine Beschreibung und Pläne der beabsichtigten Betriebsveränderung liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.  
Mannheim, 31. März 1896.  
Groß. Bezirksamt.  
Kaiser.

**Bekanntmachung.**  
Gleich der Süddeutschen Drahtindustrie in Mannheim beschließt in dem vom 2. März 1896 in Mannheim abgehaltenen, vom 2. März 1896, abgehaltenen Ausschuss, die Drahtindustrie in Mannheim zu veranlassen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsveröffentlichungsblatts ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Zielen beruhenden Einwendungen als verneint gelten.  
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.  
Mannheim, 31. März 1896.  
Groß. Bezirksamt.  
Kaiser.

**Bekanntmachung.**  
Durch kriegsrechtliches Erkenntnis vom 18. d. Mts., bestätigt am 17. d. Mts., ist der zur Disposition der Angehörigen entlassene Militärgefangene Eugen Frey aus dem Landwehrbataillon 20, geb. 10. Juli 1859 zu Heidelberg, Bezirksamt Mannheim, im Untersuchungsgefängnis für fahnenflüchtig erklärt und in eine Wehrstrafe von 100 Mark verurteilt worden.  
Sronburg, 20. März 1896.  
Königl. Gericht der 31. Division.

**Bekanntmachung.**  
No. 4166. Vorstehendes bringen wir hiermit zur Kenntnis.  
Mannheim, 20. März 1896.  
Groß. Bezirksamt:  
v. Grimm.

**Bekanntmachung.**  
No. 4555. Die Gesetze des Kaisers Ludwig Kaiser in Schriesheim, Kardana geborene Gertrud hat sich gegen ihren Mann bei dem kriegsrechtlichen Angelegenheiten eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demselben ihres Mannes abzutrennen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Donnerstag, 21. Mai 1896, Vorm. 10 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, 31. März 1896.  
Verwaltungsgericht:  
Dr. H. Pfaff.

**Bekanntmachung.**  
(92) Nr. 1439711. Am 29. d. Mts. Morgens 9 Uhr führte sich eine unbekannte Frauensperson etwa 40-50 Meter oberhalb des Schlachthaus in den Redar.  
Dieselbe war etwa 1,50-1,55 m groß, schlank und trug eine dunkle Kleidung und dürfte dem Dienstmädchenhandwerk angehört haben; in der Hand hatte sie ein Gängekörbchen.  
Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden.  
Wir erlauben etwaige Anhaltspunkte, die zur Ermittlung der Verleumdung der Selbstmörderin führen können, ander mitzutheilen.  
Mannheim, 31. März 1896.  
Groß. Bezirksamt.  
Kaiser.

**An- und Verkauf**  
von getragenen Schuhen u. Stiefeln.  
H. Bickel, H. 2, 8.

**Bekanntmachung.**  
Zusatz betr. (89) Nr. 137821. Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird im laufenden Jahre jeweils Mittwochs und Samstags Nachmittags 2 Uhr im Impflokale, Schulhaus R. 2, 2 durch den Groß. Bezirksarzt vorgenommen.  
Mit der Impfung wird erstmals am  
Mittwoch, 8. April 1. J.,  
Nachmittags 2 Uhr  
begonnen.  
Geimpft müssen werden:  
1. Jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.  
2. Ältere impfpflichtige Kinder, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.  
Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder dem Gesetze zuwider der Impfung entgegen bleiben, werden an Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder 3. Jt. ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen.  
Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeidung zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.  
Mannheim, 30. März 1896.  
Groß. Bezirksamt:  
Kaiser.

**Rheinraffschiffahrt.**  
Nachstehend bringen wir eine Bekanntmachung des Königl. Preussischen Ober-Präsidenten der Rheinprovinz vom 27. d. Mts. unter Bezug auf unsere frühere Bekanntmachung vom 14. d. Mts. Nr. 1162 zur Kenntnis der Rheinraffschiffer.  
Mannheim, 31. März 1896.  
Gr. Rheinbau-Inspektion.  
Kaiser.

**Miethgesuch.**  
Behuf Unterbringung einer Vollziehung werden in den Quadranten 2-3 u. 4 oder 11 bis 14 geeignete Räume, thunlichst im Hinteren, event. noch einer Wohnung mittlerer Größe zu mieten gesucht.  
Offerten mit genauer Angabe der Lage der Räume und des Preises sind binnen 8 Tagen an das Bürgermeistereiamt einzureichen.  
Mannheim, 27. März 1896.  
Der Stadtrat:  
Beck.

**Bekanntmachung.**  
Am Ohermontag, 6 d. Mts. Vormittags von 9 bis 11 Uhr werden auf der Standesamts-Kanzlei Geburts- und Sterbefälle-Anzeigen entgegen genommen.  
Mannheim, 1. April 1896.  
Der Standesbeamte:  
H. Martin.

**Die Renovierung**  
der Rennbahn des  
Velociped-Club  
soll vergeben werden und wollen Meccianten schriftliche Angebote an Herrn Hans Eichenhöfer & Co., Fahrradhandlung, R. 3, 5 gelangen lassen.  
Der Vorstand.

Eine Französin erhält Privatstunden und in Kranzchen. Beste Referenzen. Offert. unt. No. 5840 an die Exp. d. Bl. 21.  
Holländischen Unterricht erhält eine Holländ. Dame. Offert. unt. No. 5209 an die Exp. d. Bl. 21.  
Elegante Costüme, garant. für vorzügl. Sitz u. sol. Arbeit fertigt an  
Damen-Modistin Fr. Wiegand, Eichenhöferstr. 21b. 2713  
Zum Waschen u. Bügeln jeder Art sowie Glanzbügelu wird fortwährend angenommen bei prompter u. billiger Vergütung. R. 7, 3, 3. St. 5819

**Turn-Verein**  
Mannheim.  
Zu Ehren der hier anwesenden, auswärtigen Kreisturnvereine am Donnerstag, den 2. April, nach Beendigung des Turnens im oberen Lokale der „Gambiruhalle“ 6401

**Bankett.**  
wogu wir unsere verehr. Mitglieder freundlichst einladen.  
Der Vorstand.

**Turn-Verein**  
Mannheim.  
Charfreitag, den 3. er.  
Turnfahrt  
nach  
Heidelberg-Neckargemünd.  
Abfahrt am Hauptbahnhof 10.  
Wegen Preisermäßigung bitten wir unsere verehr. Mitglieder sich längstens 1/2 Uhr am Bahnhof einzufinden.  
Zahlreicher Theilnahme steht entgegen.  
Der Vorstand.

**Mannheimer**  
Alterthumsverein.  
Am Ohermontag fällt der Vereinsabend aus, dagegen ist am  
Montag, den 13. April,  
General-Versammlung  
mit Jahresbericht, Vortrag  
und darauffolgendem  
Abendessen 6510  
Nähere Mittheilung folgt.

**F. Hellwig & Co.**  
N 2, 9 1/2.  
Telephon 515.  
Verzierung von  
Joh. Wilh. Spier, Traben.  
Officieren ab Lager Mannheim frei in's Haus in Gebinden  
1893 Zelloiger  
Mosel & 60 Pfg. per Liter.  
1893 Enktraben  
Mosel & 70 Pfg. per Liter.  
1893 Moselblümchen  
Mosel & 80 Pfg. per Liter.

**Aufbevorstehende Feiertage**  
empfehle ich 6531  
frischgeschossenes  
**REH.**  
Schlegel und Ziemer,  
Welschhähnen u. Hühner,  
französ Poularden und  
Kapaunen, junge Hähnen,  
junge dasjähr. Enten,  
Tauben, franz. Kopfsalat,  
Blumenkohl, Oangen u.  
Citronen etc.  
Franz Walter jr.,  
Telephon 389. O 5, 1.

**Schellfische**  
Cabliou, Seezungen  
Blau-Hechte  
Bachfische  
Gemüsenische  
Ital und Tagarr-Macaroni  
Dürrobst  
türk. Zwetschen, Apfelschnitz  
Dampfbrot, Birnen,  
Mirabellen, Reinsolauden  
Kirschen, Bräunellen,  
Bordeaux-Pflaumen,  
gemischtes Obst  
empfehlen 6609  
J. H. Kern, G 2, 11.

**Vorzügl. Schinken**  
wieder eingetroffen bei 6607  
Georg Dietz  
Teleph. 559 a/Markt.  
Für Hausfrauen!  
Eigen alte Wollfäden aller Art liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock u. Mantelstoffe, Damentuch, Suxlin, Strickwolle, Portieren, Schlaf u. Teppichdecke in d. neuesten Mustern zu billigen Preisen.  
R. Eichmann,  
Ballenstadt a. Harz.  
Annahmestelle u. Musterlager bei Herrn  
P. G. 6 P. A. Feig P. G. 6  
Für Kapitäln.  
Eine prima 2. Apotheke, circa 16 Mk., auf ein Geschäftsbücher bester Lage, per Oktober zu 4% zu verkaufen. Agenten werden. Offerten u. Nr. 6519 an die Expedition d. Bl.

**Dankagung.**  
Zum ebenen Andenken an eine theure Gattin empfang die Wittwen und Waisenkinder des Hrn. Hofrathes dahier ein Geschenk von 6528  
Fünfhundert Mark wofür wir hiermit den verbindlichen Dank abgeben.  
Mannheim, 31. März 1896.  
Die Verrechnung.

**Kochherde**  
von 20 Mark an, sind wieder vorräthig, unter Garantie, bei  
Wilh. Baumüller, F 6, 3.

**Musikverein in Mannheim.**  
Charfreitag, 3. April 1896.  
Abends 6 Uhr  
**CONCERT**  
im grossen Saale des Saalbaues.  
Die hohe Messe in H-Moll  
Für Soli, Chor, Orchester und Orgel  
von Joh. Seb. Bach.  
(Bearbeitung von Ferd. Langer.)  
Direction: Herr Hofkapellmeister Ferd. Langer.

**Solisten:**  
Sopran: Fräulein Marie Busjaeger, Concertsängerin aus Bremen.  
Alt: Frau Amalie Joachim aus Berlin.  
Tenor: Herr Friedr. Erl, Hotopernsänger von hier.  
Bass: Herr Dr. Fell x Kraus, Concertsänger aus Wien.  
Orgel: Herr Musikdirektor A. Haneln von hier.  
Violon-Solo: Herr Concertmeister Hans Schuster von hier.  
Karten für reservirte Plätze zu M. 4.— sind in der Musikalienhandlung von Theod. Scholer u. Eintrickkarten zu M. 3.— sind in den Musikalienhandlungen von K. Ferd. Hechel und Theod. Scholer, sowie am Concertabend an der Cassen zu haben. 6374

**Brauereigesellschaft Siebamm (vorm. Hofmann) in Mannheim.**  
Bei der heute durch den Groß. Notar Herrn Matthes vorgenommenen Ziehung von  
25 Stück Partial-Obligationen  
wurden folgende Nummern, zur Rückzahlung am 1. Oktober d. J. gezogen:  
No. 85, 86, 89, 95, 116, 123, 133, 140, 152, 224, 225, 234, 247, 304, 352, 380, 482, 550, 559, 601, 674, 699, 720, 737, 747.  
Vorstehende Obligationen werden vom 1. Oktober d. J. an, an welchem Tage die Verzinsung derselben ausfährt, gegen Auslieferung der betreffenden Partialzahlscheine und der dazu gehörenden, später verfallenden Zinscoupons mit M. 1100.— per Stück bei den Bankhäusern  
W. G. Ludenburg & Söhne in Mannheim und  
G. Ludenburg in Frankfurt a. M., sowie bei der  
Gesellschaftskasse  
zurückbezahlt.  
Mannheim, den 1. April 1896.  
Die Direction.

**Erwiderung.**  
Auf den Artikel im „Mannh. Tageblatt“ (Rubrik: Hofrath) (Triestpost) betr.) erlaube ich mir zu erwidern, dass wir es sehr bedauern, dass denartige Sachen überhaupt vorkommen können. Wir sind jedoch nicht dazu berechtigt, andere Privatposten auf ihre Richtigkeit zu prüfen, finden uns aber verpflichtet, geordnet Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass wir unsere Aufträge mit der größten Sorgfalt u. Gewissenhaftigkeit ausführen, ja sogar täglich die Rüge nicht scheuen, alle vorzuziehen resp. nicht aufzufindenden Adressaten an dem Post- und Wechse-Bureau nachschlagen, was uns die betr. Herren Beamten davor selbst sogar bezogen können. Die von uns dennoch nicht zu bestellenden Briefe, sowie Druckereien werden sämtlich an den Abnehmer, was ja die größte Wehrhaftigkeit ist, Publikum, welches unser Institut benutzt, beweisen und bezogen kann, zurückgeschickt.  
Als geschätztem Publikum aus Besse empfehlend, gelassen  
Hochachtungsvoll 6597  
Stadtbriefverkehr Mannheim  
Häussler, Ochs & Co.

**Total-Ausverkauf!**  
Infolge gänzlicher Aufgabe unserer  
Filiale Spezial-Schirm-Geschäfte  
kommt unser groß assortirtes Lager in  
**Sonnen- und Regen-**  
**Schirmen**  
zu bedeutend reducirten Preisen zum gänzlichen  
Ausverkauf. 6601  
**Filiale**  
der Frankfurter Schirmfabrik  
E 3, 15 Mannheim E 3, 15.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, dass heute, nach langem Krankenlager unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager u. Onkel  
**Herr Adam Gebhard**  
im 46. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
Wir bitten um stille Theilnahme.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim, 1. April 1896.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, 2. April, Nachm. 1/5 Uhr, vom Trauerhause N 4, 5 aus statt. 6530  
Dies statt besonderer Anzeige.

**Sing-Verein.**  
Unser langjähriges passives Mitglied,  
**Herr Adam Gebhard,**  
Mehrgemeister  
wurde heute nach langem schwerem Krankenlager durch den Tod ereilt.  
In dem Verbliebenen verlieren wir einen treuen Freund, sowie Anhänger unseres Vereins und bitten wir, demselben ein ehrendes Andenken zu bewahren.  
Mannheim, den 1. April 1896.  
Der Vorstand.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. April, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause N 4, 5 aus statt und ergehen wir unsere verehrlichen Mitglieder um zahlreiche Theilnahme.

**Metzgergehilfen-Verein.**  
Unseren verehr. Mitgliedern zur Nachricht, dass  
**Herr Mehrgemeister Adam Gebhard**  
heute früh 10 Uhr verschieden ist.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. April, Nachmittags 1/5 Uhr vom Trauerhause N 4, 5 aus statt. Um zahlreiche Theilnahme bitten  
Der Vorstand.  
NB. Zusammenkunft im Vereinslokale G 5, 16.  
Mannheim, den 1. April 1896. 6567

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**  
**Bekanntmachung.**  
Am 1. 8. und 6. April l. J. werden auf der Strecke Mannheim-Heidelberg u. Mannheim-Neckarau folgende Sonderzüge abgefertigt.  
a. Sonderpersonenzug (mit allen Wagenklassen).  
Mannheim ab 2.25 Nachm. Heidelberg ab 7.25 Nachm.  
Heidelberg ab 2.25 Mannheim ab 7.25  
Heidelberg an 2.25 Mannheim an 7.25  
b. Sonderlokalzüge (mit Voll auf den Haltestellen Gahrhofstation und Neuhausstrasse).  
Von Mannheim nach Neckarau: Mannheim ab 4.45 5.25 6.10 7.25  
Neckarau Mannheim: Mannheim ab 5.00 5.25 6.25 7.25  
Mannheim, den 31. März 1896.  
Der Gr. Betriebsinspektor. 6565

**Geehrten Eltern, die ihre Töchter**  
in der Damenschneiderlei gründlich ausgebildet haben wollen, werden hiermit aufmerksam gemacht, dass nach Oheim ein  
**Erweiterter Volkscursus**  
im Zeichnen der Grundmodelle, des Zuschneidens nach Maß, Stoff, sowie im Nähen, Probieren und Anfertigen der sämtlichen Arten von Costümen, Mänteln, Kinderkleidern und Mädchen-Gegenstände in der Betriebsfabrik Mannheim, N 9, 15 stattfindet.

**Schellfische**  
per Pfund 35 Pfg.  
**Cabliou pr. Pfd. 32 Pfg.**  
empfehlen in feiner Waare 6568  
**Schlagenhauf & Müller,**  
G 3, 1. Telephon 704. G 3, 1.

**Kirchen-Anzeigen.**  
Evangel. protest. Gemeinde.  
Charfreitag, den 3. April 1896.  
Trinitatisfeier, Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kappp. Müller. Collecte. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Geiner. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Wiles. Collecte.  
Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Decan Rudolfer. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Wiles. Collecte.  
Lutherkirche. Morgens 9 1/10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte.  
Friedenskirche. Morgens 9 1/10 Uhr Predigt. Herr Wardenmüller von Schöpfer. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Wiles. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte.  
Evangel. Gemeinde. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Wardenmüller von Schöpfer. Abends 7 1/2 Uhr liturgischer Passionsgottesdienst. Herr Wardenmüller.

**Kirchliche Anzeige**  
der Pfälz. Methodisten-Gemeinde U 6, 28.  
Charfreitag Nachm. 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.  
**In der Synagoge.**  
Vakanz-Schlußfest.  
Freitag, 3. April, Abends 7 Uhr. Samstag, 4. April, Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. Sonntag, 4. April, Abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, 5. April, Morgens 9 1/2 Uhr Predigt mit Gebetsfeier. Herr Stadtrabbiner Dr. Stedtmader. Abends 7 1/2 Uhr.  
**Gottesdienst an den Wochentagen:**  
Morgens 9 1/2 Uhr. Abends 6 Uhr.

Boranzige. Saalbau - Mannheim. Vom Montag, den 4. bis Mitt. an taglich GroÙe Vorstellung.

Edinger Actienbrauerei vormalß Gräfl. von Oberndorf'sche Brauerei. Während der bevorstehenden Feiertage: Ausschank vorzüglichen Bockbieres zum Preise des gewöhlichen Bieres

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung. Freunden und Bekannten sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebenste Mitteilung, daß ich unter dem heutigen die neuhergerichtete Restauration

K 2, 31 „Zur Liedertafel“ K 2, 31 übernommen und eröffnet habe. Ich empfehle prima Bier, hell und dunkel, aus der Bad. Brauerei, sowie reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Wirthschaftseröffnung u. Empfehlung! Zil. Publikum und verech. Nachbarschaft beehrte mich die geg. Mitteilung zu machen, daß ich die Restauration

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Zur Margaretha, G 2, 19/20 übernommen und mit dem heutigen eröffnet habe.

Lebende Karpfen Rheinhechte Schleien, Barben, Bärsehe, Zander, Forellen, Rheinsalm, Weiserfalm

Weserfalm sehr billig im Auschnitt Nr. 1.80. Seezungen, Turbots, Merlans, Schollen, Cablian, Schellfische, Backfische, grüne Haringe, Stockfische, Maifische

!! Frische Fische u. Geflügel!! Kauf die Charwoche u. Ostern empfehle: Rheinlalm, Kehlhechte, Aelchardten, Schollen, Bärsehe, Forellen, Karpfen, Kottungen

Schon gewöh. Stockfische Schellfische, Cablian, Kottungen, Schollen, Seezungen, Steinbutt, Laberdan, Bratbückinge u. Matjesbringe

Franz. Bonlarden u. Capaunen Kopsalat, Bismontohl, Madieschen

Größe Auswahl in Gemüse- und Obst-Conserven zu herabgesetzten Preisen.

Louis Lochert, R 1, 1 am Markt. Fernsprecher 521.

Feinsten Rheinlalm Soles, Lardois Schellfische

Cablian, Schollen Kottungen Tafelzander, Rechte Karpfen, Bärsehe Stockfische

Ph. Gund, Planfen. Garantirt reinen Ital. Rothwein

per Flasche 65 Pf. ohne Glas. Pfläzer Weisswein

per. Nr. 45, 60, 75 Pf. u. N. L. ohne Glas.

Samos etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Schaefer S. Schaefer, Ludwigshafen. Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Georg Dietz, a. Markt. Telefon 550.

Für die Charwoche: lebend frische Schellfische

Cablian Rheinhechte etc. empfiehlt

Jacob Harter, N 3, 15.

Donnerstag frisch: Schellfische

Cablian getrocknete Stockfische

Carl Weber, G 8, 5. Telefon 862.

Aufrichtig. Heirathsgesuch Junger eintöndler Kaufmann wünscht mit einem soliden Mädchen behufs Verehelichung in Verbindung zu treten.

Böhm. Bettfedern Versandhaus Grinisch Weihenberg Berlin N.O., Landbergerstr. 99

Darlehen gesucht. Ein Beamter, in gesicherter Stellung, sucht 700 Mark auf 1/2 Jahr gegen Sicherheit und gute Zinsen zu leihen.

Jeder, selbst der wüthendste Zahnkranke verschwindet augenblicklich beim Gebrauche von „Grat Ruff's" Zahnerweichender „Nahnwolle“

Pa. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, frei in's Haus, G. Dollehall, Schwegingstraße 19/21.

Unter-Seifenpulver, das beste u. billigste Waschmittel, auch für wolleue Sachen, empfiehlt

Carl Weber, G 8, 5. Gefunden (92) Gefunden und bei Hr. Bejrtkaunt deponirt: eine Schablone.

Entlaufen Entlaufen 1 deutsche Dogge, weiß am Kopf, braun gefleckt, (6 Monate alt).

Ankauf Zu kaufen gesucht. Guttes Wohnhaus, rentabel, in angenehmer Lage, zu kaufen gesucht.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Schreibtiß, etwa 2 Meter lang, wird zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe laufft 5120 A. Reeb, S 1, 9b.

Harmonie, D 2, 6. Ideal-Aermel-Futter sogenanntes Fibre chamois kostet bei uns nur 44 Pfennig per Meter. S. Wronker & Co. Mannheim. Erstes und grösstes Sortimentsgeschäft am Platze.

Hausverkauf. In der Gärtengegend, solid gebauet, neues, rentables Wohnhaus mit sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Stellen finden Hochrentables Aechzeitungsunternehmen grösßeres Kapital resp. stiller Theilhaber gesucht.

Gute Capitalanlage. Zur rationellen Ausbeutung eines patentirten, bereits gut eingeführten Artikels, wird ein thätiger oder stiller Theilhaber mit 8-10000 Mark gesucht.

Platzinspektor für Mannheim u. Umgebung gegen Fixum u. Provision, von einer Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht.

Friseurgehülfe-Gesuch. Ein verehrter Friseur u. Barbier findet als feiner Gehülfe bei 15. April dauernde u. gutbezahlte Stellung bei

Nachtwächter. Aufgebotener Militär mit guten Zeugnissen erwünscht. Offerten sub 6462 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen finden Hochrentables Aechzeitungsunternehmen grösßeres Kapital resp. stiller Theilhaber gesucht.

Gute Capitalanlage. Zur rationellen Ausbeutung eines patentirten, bereits gut eingeführten Artikels, wird ein thätiger oder stiller Theilhaber mit 8-10000 Mark gesucht.

Platzinspektor für Mannheim u. Umgebung gegen Fixum u. Provision, von einer Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht.

Friseurgehülfe-Gesuch. Ein verehrter Friseur u. Barbier findet als feiner Gehülfe bei 15. April dauernde u. gutbezahlte Stellung bei

Nachtwächter. Aufgebotener Militär mit guten Zeugnissen erwünscht. Offerten sub 6462 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Ein Mädchen, das etwas fehen kann, auf Cheresel gesucht. Näheres H 7, 7, part.

Tagelöhner ein ordentl. Arbeiterinnen sofort oder auf Ziel gesucht. F 3, 12.

Gesucht für hehrich ein junges unabhängiges Mädchen zu zwei Kindern. U 3, 17, III. Et.

Lehr-Mädchen mit guter Schulbildung und aus guter Familie gesucht. Näheres bei Berthold Stegenheimer, Q 1, 8.

Ordentliches Mädchen tagelöhner gesucht. Näheres im Verlag.

Gut empfohlene W a b d e n finden Stellen. Frau Wagner, H 3, 12.

Tüchtige Tailleurarbeitern sof. gesucht. F 6, 8, III. 6399

Ein jüngeres Mädchen auf Ziel gesucht. F 4, 9. 6396

Auf Oherziel! Ergen haben Lohn ein brad, fleißiges Mädchen, welches gut bürgert. fehen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gef. Solche, die noch nicht hier ge dient haben, werden bevorzugt. Näh. in M 1, 10, I. Treppe.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgertl. fehen kann, auf Ziel ge. H 7, 26, 2. Et. 6345

Jüngeres braves Mädchen gesucht. T 5, 18, a. Etod.

Ein einfaches, tücht. Mädchen, welches fehen u. häusliche Hausarbeit verrichten kann, in ein best. Haus gef. bei 20 bis 25 Mk. monatl. Lohn. Näheres Frau Kriß, G 5, 15.

Schneidmädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, gef. U 3, 32, 3. Et. 6445

Schneidmädchen u. Arbeiterinnen gesucht. R. Wetterhöfer, Koblenz, G 7, 24, III.

Ein braves Mädchen auf Ostern gesucht. Näh. zu erc. Conrardstraße 15, Laden. 6092

Ein ordentl. Mädchen auf Ziel gef. M 2, 7, I. Et. 6181

Junges Mädchen auf Ziel gesucht, demselben ist Gelegen heit geboten, das Kleidermachen zu erlernen. Näh. i. Beel. 6225

Ein solches Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten, fehen und nähen kann, wird zu zwei Personen gesucht. 6269

Näh. K 9, 13, 2. Etod.

Ein älteres Mädchen, das gut fehen und Hausarbeit verrichten kann, findet dauernde Stelle für gleich oder später. Näh. ertheilt die Exped. 6513

Tüchtige Putzfrauen für Bureau und Hausarbeit gesucht. Kleeve mit Empfehlungen unt. Nr. 6536 abzugeben bei der Exped. d. Bl. 6102

Ein braves Monatsmädchen sofort gesucht. Näheres im Verlag. 6589

Ein Mädchen bei tagelöhner gesucht. B 7, 10, 2. Et. 6596

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551

Stellen suchen Ein tüchtiger, zuverlässiger, geprüfter Decker und Malermeister (Schlosser) m. guten Zeugnissen sucht f. Stelle. Wirthschaft Erbrecht, Waldhof. 6551





Neu eröffnet. Neu eröffnet.

„Zum goldenen Stiefel“

D 1, 1. Mannheim.

Schuhwaaren-Geschäft.

D 1, 1. Mannheim.

Dieses neu eröffnete Geschäft führt nur die besten deutschen Fabrikate zu außerordentlich billigen Preisen und leistet für jedes Paar auch in der billigsten Qualität weitestgehende Garantie für gutes Tragen.

Große Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln in schwarz und braunem Leder.

Feste Preise, streng reelle Bedienung.



Rheinische Creditbank.

Table with 3 columns: Activa, Bilanz am 31. Dezember 1895, Passiva. Lists various bank accounts and their balances.

Table with 3 columns: Soll, Gewinn- und Verlust-Conto, Haben. Shows profit and loss details.

Mannheim, 31. Dezember 1895.

Rheinische Creditbank.

Advertisement for Nähmaschinen (sewing machines) by Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Advertisement for 'Sanitas' products, including medicinal wine and foodstuffs, by P. Geyer, O 4, 17.

Advertisement for jewelry and silverware by Hermann Dreyfuss, located at J 1, 7 1/2.

Advertisement for floor coatings (Bodenanstriche) by Jos. Samsreither, located at P 4, 12.

Large advertisement for 'Ideal-Aermel-Futter' (sleeve linings) by Herm. Schmoller & Co., Mannheim.

Advertisement for a dressmaker, Christian Fischer, located at N 4, 6.

Advertisement for hats and umbrellas by Lina Kaufmann, located at F 2, 11.

Advertisement for hats by Pariser Modell-Hüte, listing various styles and prices.

Advertisement for a hat exhibition (Modell-Hut-Ausstellung) by Geschwister Frank, located at C 1, 17.

Advertisement for song and prayer books (Gesang- und Gebetbücher) by A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.

Advertisement for hats by Emil Kölle, located at Q 1, 2.

Advertisement for a mortgage loan (Hypotheken-Darlehen) by Louis Jeselsohn, located at L 13, 13.